

Pflanzenzeit

Wurzelnackte Rosen werden am besten von Ende Oktober bis Anfang Dezember gepflanzt. Sie können jedoch auch bei frostfreiem Wetter den ganzen Winter über bis Ende März gepflanzt werden. Rosen aus Containern können dagegen das ganze Jahr gepflanzt werden.

Pflanzenabstand

| Rosen | Pflanzenabstand | Pflanzen pro qm |
|---------------------------------|-----------------|--------------------|
| Beet- und Edelrosen | 30 - 50 cm | 4 - 5 |
| Strauch- und Kletterrosen | 1 - 1,5 m | |
| Romantik- und Historische Rosen | 1,2 - 2 m | |
| Ramblerrosen | Mindestens 2 m | pro Baum eine Rose |

Für Solitärsträucher können auch 2-3 Strauchrosen im Abstand von 60 cm zusammengepflanzt werden. Bei Kletterrosen können ebenfalls zwei Pflanzen im Abstand von 80 cm zusammengepflanzt werden.

Pflanzvorbereitung

Falls vorhanden, alle Schnüre von den wurzelnackten Rosen entfernen. Die Triebe und Wurzeln sollten auf 20 cm zurückgenitten, beschädigte Wurzeln eingekürzt werden. Die Rosen mindestens zwei Stunden, maximal einen Tag in einen Eimer mit Wasser stellen (siehe 1).

Pflanzloch so tief ausheben, dass die Rose bis zum Ansatz der Triebverzweigung hineinpasst. Auch die Wurzeln müssen sich gut auf dem Boden des Pflanzloches ausbreiten können. Unter die Wurzeln sollte noch eine Schicht von 10-20 cm verbessertem Erdaushub verteilt werden. Bei schweren Böden 60-80 cm tief lockern und Verunreinigungen sowie Wurzelunkräuter beseitigen.

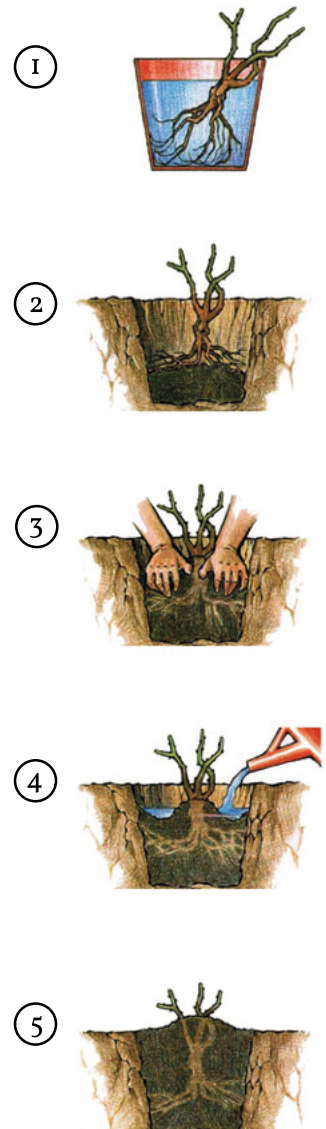
Alle Bodenschichten gut vermischen. Nur gut verrotteten Kompost oder Mist in den Erdaushub einarbeiten, sonst können die feinen Haarwurzeln der Rose verbrennen. Bei Sandböden kann Bodengranulat oder feines Gesteinsmehl (Bentonit) die Wasserhaltefähigkeit der Erde verbessern. Alternativ kann man auch fertige Rosenerde verwenden.

Rose locker in das Loch setzen (siehe 2). Die Veredlungstelle sollte ca. 5 cm unter der Erdoberfläche liegen.

Erdgemisch einfüllen bis das Pflanzloch gefüllt ist, dann festdrücken (siehe 3).

Die Wurzeln müssen gut mit Wasser eingeschlëmmt werden (siehe 4).

Anschließend noch ca. 10-15 cm hoch mit Erde anhäufeln (siehe 5). Das Anhäufeln bietet Schutz vor Austrocknung, Frost, Sonne und Wind. Der Erdhaufen sollte im Frühjahr so lange bestehen bleiben, bis die Rose etwa 10 cm ausgetrieben hat. Im ersten Kulturjahr ist eine regelmäßige Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung durch Jäten und Hacken empfehlenswert. Danach kann der Boden mit Mulchmaterial abgedeckt werden.



Rosenpflege

Je nach Bodenbeschaffenheit empfiehlt sich während der Saison eine Düngung mit einem organisch-mineralischen Rosendünger, um ein gutes und gesundes Wachstum der Rosen zu gewährleisten. Ebenfalls ist eine gute Durchlüftung des Bodens um die Rose empfehlenswert, damit ausreichend Sauerstoff an die Wurzeln gelangt. Pflanzenstärkungsmittel, die über das Laub ausgebracht werden, erhöhen die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge. Durch einen richtigen Rosenschnitt, je nach Rosengruppe, wird die Blühfreude und Gesundheit der Rosen gefördert.

Bis die Rosen gut eingewachsen sind, sollte auf ausreichende Bewässerung geachtet werden - besonders in den heißen Sommermonaten. Dabei niemals über das Laub gießen, sondern immer in den Wurzelbereich.

Schädlinge

Bei heißem Wetter breiten sich tierische Schädlinge recht schnell aus. Hierbei können organische Mittel helfen. Mit Schwefelpräparaten lassen sich echter Mehltau und Spinnmilben bei Rosen in einem Arbeitsgang bekämpfen. Das Einstauben der befallenen Pflanzenteile mit den Schwefelpräparaten ist oft einfacher und effektiver als das Anwenden von Spritzmitteln. Werden doch Spritzmittel verwendet, so sollten diese nicht bei starkem Sonnenschein auf die Pflanze versprüht werden.

Befall durch die Blattroll-Rosenblattwespe ist an den längs zusammengerollten Teilblättern der Rose erkennbar. Die Larven, die in den zusammengerollten Blättern sitzen, fressen das Blattgewebe, wodurch sie bei starkem Auftreten Schaden anrichten. Gerollte Blätter sollten entfernt werden.

Findet man zusammengesponnene Triebspitzen, so sind meist die Larven des Rosenwicklers dafür verantwortlich. Auch hier sitzen die grünen Larven in den zusammengesponnenen Blattwinkeln. Abreiben der Larven ist das effektivste Mittel zur Entfernung des Schädlings. Ständiges Beobachten der Triebspitzen ist empfohlen.

Blattlaus-Invasionen lassen sich beim Beobachten der Triebspitzen ebenfalls frühzeitig erkennen und bekämpfen. Im Anfangstadium genügt das Abreiben der Blattlauskolonien. Bei stärkerem Befall hilft ein Wasserstrahl oder das Einsprühen mit verdünntem Essigwasser.

Damaszener Rose "Rose de Resht"

